

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014

Württembergische Lebensversicherung AG

Menschen brauchen Vorsorge.

Menschen
brauchen
Menschen



württembergische

Der Fels in der Brandung.

KENNZAHLENÜBERSICHT

KONZERN WÜRTTLLEBEN (NACH IFRS)

KONZERNBILANZ		30.6.2014	31.12.2013
Kapitalanlagen	in Mio €	30 211,3	28 898,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio €	28 095,9	27 173,0
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	1 058,2	1 117,2
Kapitalanlageergebnis ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	in Mio €	754,6	821,0
Leistungen an Kunden (brutto)	in Mio €	1 709,0	1 820,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	in Mio €	119,0	129,6
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	85,3	- 20,6
Ergebnis je Aktie	in €	1,73	1,88
SONSTIGE ANGABEN		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Neubeitrag	in Mio €	333,9	351,7
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen –			
Laufender Beitrag	in Mio €	1 641,5	1 684,1
Anzahl der Verträge		2 504 019	2 599 165
Verwaltungskostensatz ¹	in %	2,5	2,5
Abschlusskostensatz ²	in %	5,4	5,6
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ³		859	926
WÜRTTLLEBEN-AKTIE		30.6.2014	31.12.2013
Aktienkurs	in €	16	15

1 Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge der Württembergische Lebensversicherung AG.

2 Abschlusskosten in % der Beitragssumme des Neugeschäfts der Württembergische Lebensversicherung AG.

3 Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

INHALTSVERZEICHNIS

2 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 2 Wirtschaftsbericht
- 6 Angaben über Beziehungen zu
nahestehenden Unternehmen und Personen
- 7 Chancen- und Risikobericht
- 9 Prognosebericht

10 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 10 Konzernbilanz
- 12 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 13 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 14 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 18 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 19 Konzernanhang

53 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

54 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Konzernzwischenlagebericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsumfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einem sehr freundlichen Jahresauftakt zeichnet sich vor dem Hintergrund einer zuletzt enttäuschenden Auftragslage und Industrieproduktion ein zwar anhaltend positives, aber weniger dynamisches Wachstum der deutschen Wirtschaft ab. Die weiter wachsenden verfügbaren Einkommen dürften die Konjunktur im zweiten Halbjahr hingegen stützen. Die Aussichten für die Bauwirtschaft bleiben angesichts rekordtiefer Hypothekenzinsen und eines weiter steigenden Kaufinteresses bei Immobilien sehr gut. Insbesondere in den Ballungsgebieten ist vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Immobilienpreise mit einer zunehmenden Bauaktivität zu rechnen. Für das Gesamtjahr 2014 geht die Bundesbank von einer spürbaren Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland in der Größenordnung von rund 1,9 % aus.

KAPITALMÄRKTE

Anleihemärkte

Am deutschen Rentenmarkt gingen im ersten Halbjahr 2014 besonders die Zinsen lang laufender Anleihen erneut zurück. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank nochmals bis Ende Juni von 1,93 % auf 1,25 % und erreichte damit fast wieder ihr historisches Rekordtief. Der 10-Jahres-Swapsatz gab von 2,15 % auf 1,44 % nach. Zeitweise enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA und China führten trotz verbesserter Wirtschaftsnachrichten aus der EWU bei den internationalen Kapitalanlegern zu Bedenken über das künftige Weltwirtschaftswachstum. Auch der Ukrainekonflikt und die instabile Lage im Irak und Israel sorgten für eine steigende Risikoaversion der Anleger, die daraufhin verstärkt Anleihen bonitätsstarker Emittenten nachfragten. Schließlich verharrte die Inflation in der EWU auf einem historisch sehr niedrigen Niveau. Dies erhöhte die Attraktivität festverzinslicher Wertpapiere und führte zu weiteren geldpolitischen Schritten der Europäischen Zentralbank (EZB) mit dem Ziel, die Leitzinsen noch für eine lange Zeit auf dem erreichten Tiefststand zu belassen. Dadurch stieg die Nachfrage nach Anleihen mit mittlerer und längerer Laufzeit, und die Renditen sanken.

Für das zweite Halbjahr ist an den europäischen Anleihemärkten mit einem eng begrenzten Zinsanstieg zu rechnen. Zwar ist dieses Jahr eine höhere Konjunkturdynamik als im Vorjahr zu erwarten, was in der Tendenz für steigende Renditen spricht. Auch aus den USA, wo die Notenbank mit einer Straffung der Geldpolitik begonnen hat, werden eher belastende Kursvorgaben erwartet. Dennoch sprechen verschiedene Argumente gegen einen kräftigen Zinsanstieg in Deutschland und der EWU. Die verbesserten Konjunkturperspektiven sind bereits bekannt und dürften im Wesentlichen in den Anleihenkursen berücksichtigt sein. Zudem wird die EZB im Unterschied zur US-Notenbank auch in absehbarer Zukunft an ihrer extrem expansiven Ausrichtung festhalten. Schließlich deutet sich 2014 zwar ein allmählicher Anstieg der Preissteigerungsraten an. Dennoch wird das Inflationsniveau im historischen Vergleich niedrig bleiben, sodass auch aus dieser Sicht nicht mit einem deutlichen Zinsanstieg zu rechnen ist.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte wiesen im ersten Halbjahr 2014 moderate Kursgewinne aus. Der DAX stieg um 2,9 %. Dabei überschritt er zeitweise erstmalig die Kursmarke von 10 000 Punkten. Der Euro STOXX 50 legte etwas kräftiger um 3,8 % zu. Für Kursimpulse sorgte der positive Ausblick für die europäische Konjunktur und damit für die Geschäftsentwicklung der Unternehmen. Zusätzlichen Rückenwind bot die weitere Lockerung der Geldpolitik durch die EZB. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds blieb das Interesse der Anleger an Aktien hoch. Private Anleger blieben trotzdem aufgrund nachhaltiger Verunsicherung dem Markt fern. Allerdings führten zeitweise schwache Konjunkturnachrichten aus den USA und China, immer wieder aufflackernde geopolitische Krisenherde sowie das bereits erreichte hohe Kurs- und Bewertungsniveau zu einer wachsenden Risikoaversion der Anleger und zu entsprechenden Kurskorrekturen. Nach den überdurchschnittlichen Kursgewinnen des Vorjahres beruhigten sich die europäischen Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2014.

Die Aktien der deutschen Finanzbranche entwickelten sich zweigeteilt. Der Prime-Branchenindex Banken verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 einen beachtlichen Kursrückgang um 15 %. Verschärfte Regulierungsvorschriften und umfangreiche Kapitalmaßnahmen der Unterneh-

men belasteten die Bankaktien. Der Prime-Branchenindex Versicherungen blieb hingegen mit einem Kursanstieg von etwa 0,4 % stabil. Im zweiten Halbjahr 2014 wird der Aktienmarkt sehr divergenten Einflüssen unterliegen. Auf der einen Seite stützen eine freundliche Entwicklung der Konjunktur und der Unternehmensgewinne sowie die anhaltend extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank die Aktienkurse. Auf der anderen Seite werden die geopolitischen Krisenherde, das bereits erreichte hohe Kursniveau und die sich abzeichnende Zinswende der US-Notenbank voraussichtlich die Börsenentwicklung belasten.

WürttLeben-Aktie im ersten Halbjahr 2014 mit leichten Kursverlusten

Ausgehend von einem Schlusskurs Ende 2013 von 16,95 € bewegte sich die WürttLeben-Aktie bis Ende Februar in einer sehr engen Kursbandbreite von 17 € bis 17,50 €. Im Zuge der Ukraine-Krise gab die WürttLeben-Aktie dann im Frühjahr auf ein Kursniveau im Bereich von 16,25 € nach. Zum Ende des Halbjahres notierte sie schließlich bei 16,20 €. Im Ergebnis verzeichnete die WürttLeben-Aktie damit im ersten Halbjahr 2014 einen moderaten Kursverlust von – 4,4 %. Bezieht man noch die Dividendenaus-schüttung in Höhe von 0,11 € in die Berechnung ein, ergibt sich eine Gesamtperformance von – 3,8 %.

BRANCHENENTWICKLUNG

Lebensversicherungen

Nach Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 der Neubeitrag der Lebensversicherer um 0,6 % auf 15,6 (Vj. 15,5) Mrd €. Die Einmalbeiträge stiegen um 1,7 % von 13,0 Mrd € auf 13,3 Mrd €. Das Neugeschäft an Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung reduzierte sich um 5,2 % von 2,4 Mrd € auf 2,3 Mrd €.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 0,1 % und erreichten 43,4 (Vj. 43,3) Mrd €. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge haben sich um 0,7 % von 30,1 auf 29,9 Mrd € ermäßigt.

Pensionskassen

Nach Angaben des GDV verringerte sich im Berichtszeitraum der gesamte Neubeitrag um 6,7 % von 143,7 Mio € auf 134,1 Mio €. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag reduzierte sich um 21,3 % von 70,1 Mio € auf 55,2 Mio €. Bei den Einmalbeiträgen meldete der GDV einen Zuwachs von 7,2 % von 73,7 Mio € auf 78,9 Mio €.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Halbjahresüberschuss des Konzerns WürttLeben ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht zurück.

Das Umfeld für die Kapitalmärkte war im ersten Halbjahr 2014 geprägt durch die weiterhin extrem expansive Politik der Notenbanken, durch erneut rückläufige Kapitalmarktzinsen sowie die sich verstärkenden politischen Unsicherheiten. Die Konjunkturlage verbesserte sich, die Entwicklung der Aktienmärkte war positiv.

Das Kapitalanlagenergebnis verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2013. Auch das Neugeschäft ging zurück. Dennoch gab es entgegen dem Markttrend ein Plus bei den laufenden Beiträgen. Die Einmalbeiträge sanken. Auch unsere gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten ein Minus. Gründe dafür waren das rückläufige Neugeschäft und höhere Abläufe im Bestand.

ERTRAGSLAGE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnis und Konzerneigenkapital

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Halbjahresüberschuss des Konzerns WürttLeben ist zum 30. Juni 2014 leicht von 23,1 Mio € auf 21,2 Mio € gesunken. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie verringerte sich dadurch von 1,88 € auf 1,73 €.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Konzerngesamtergebnis beträgt für das erste Halbjahr 85,3 (Vj. – 20,6) Mio €. Es setzt sich aus dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Halbjahresüberschuss sowie aus dem Sonstigen Ergebnis (Other comprehensive income, OCI) in Höhe von 64,1 (Vj. – 43,7) Mio € zusammen.

Ursächlich für die Verbesserung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) ist insbesondere der Anstieg der unrealisierten Gewinne/Verluste bei den „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ auf 65,4 (Vj. – 43,8) Mio €. Dieser Anstieg der unrealisierten Gewinne/Verluste ist vor allem auf das gefallene Zinsniveau zurückzuführen. Darüber hinaus ergab sich ein versicherungsmathematisches Ergebnis aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von – 1,3 (Vj. 0,1) Mio €.

KONZERNEIGENKAPITAL

Das Konzerneigenkapital stieg zum 30. Juni 2014 von 296,8 Mio € auf 380,7 Mio €. Diese Entwicklung resultiert aus dem Konzernüberschuss in Höhe von 21,2 Mio €, dem Sonstigen Ergebnis (OCI) von 64,1 Mio €, vermindert um die Dividendenzahlung von 1,4 Mio €.

Entwicklung des Neugeschäfts

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag des Konzerns WürttLeben erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 um 0,7 % von 59,1 Mio € auf 59,5 Mio €. Die Einmalbeiträge verringerten sich um 6,2 % von 292,6 Mio € auf 274,4 Mio €. Damit sank der gesamte Neubeitrag um 5,0 % von 351,7 Mio € auf 333,9 Mio €.

Die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen erwirtschaftete einen Neubeitrag von 75,7 (Vj. 78,3) Mio €, was einem leichten Minus von 3,4 % entspricht. Sie bleibt jedoch weiterhin unser stärkster Vertriebskanal.

Auch das Neugeschäft des Bankenvertriebs nach Neubeitrag sank um 21,9 % auf 137,7 (Vj. 176,2) Mio €. Demgegenüber erhöhte sich der Neubeitrag des Wüstenrot Außenendienstes um 32,6 % von 39,1 Mio € auf 51,9 Mio €.

Auch der Maklervertrieb verzeichnete ein Plus: Er steigerte seinen Neubeitrag im Berichtszeitraum um 10,6 % von 9,7 Mio € auf 10,8 Mio €.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns WürttLeben reduzierten sich im ersten Halbjahr 2014 aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts und höherer Abläufe von 1 117,2 Mio € auf 1 058,2 Mio €. Dies entspricht einer Ermäßigung von 5,3 %. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtszeitraum auf 788,7 (Vj. 822,2) Mio €. Dies bedeutet einen Rückgang von 4,1 (Vj. 1,9) %.

Leistungen an Kunden

Die Leistungen an Kunden (brutto), die sich aus den Leistungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zusammensetzen, sanken im Berichtszeitraum um 6,1 % von 1 820,1 Mio € auf 1 709,0 Mio €. Diese Reduktion ist vorwiegend auf die niedrigere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

Kosten

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 8,2 % von 129,6 Mio € auf 119,0 Mio €. Die Abschlussaufwendungen verringerten sich um 8,9 % von 99,7 Mio € auf 90,9 Mio €. Die Abschlusskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog ging ebenfalls von 5,6 % auf 5,4 % zurück.

Auch die Verwaltungsaufwendungen sanken um 5,9 % von 29,9 Mio € auf 28,1 Mio €. Die Verwaltungskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog lag aufgrund des Rückgangs der gebuchten Bruttobeiträge stichtagsbedingt bei 2,5 (Vj. 2,5) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von 888,8 Mio € auf 810,9 Mio € zurückgegangen.

Das Ergebnis aus Immobilien erhöhte sich in diesem Zeitraum stark von 23,6 Mio € auf 38,4 Mio €. Ursächlich hierfür sind gestiegene Mieterträge, höhere Veräußerungsgewinne und deutlich geringere außerordentliche Abschreibungen.

Aufgrund des rückläufigen Bestands und des niedrigen Zinsniveaus für Neu- und Wiederanlagen ermäßigten sich die Zinserträge aus Darlehen deutlich, sodass trotz stark gestiegener Veräußerungsgewinne das Ergebnis aus Darlehen von 506,3 Mio € auf 496,8 Mio € zurückging. Besonders signifikant war der Rückgang des Ergebnisses der „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ von 325,5 Mio € auf 232,9 Mio €. Ursächlich hierfür waren deutlich niedrigere Veräußerungsgewinne bei Rentenpapieren und nicht festverzinslichen Wertpapieren, die durch die gestiegenen Veräußerungsgewinne im Darle-

hensbereich nicht kompensiert werden konnten. Hinzu kamen erhöhte Impairments bei den Investmentfonds.

Das Ergebnis der „Finanziellen Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist von 75,3 Mio € auf 86,0 Mio € gestiegen. Dies ist vor allem auf die strukturierten Produkte zurückzuführen, deren Bewertungsergebnis sich kräftig verbesserte.

VERMÖGENSLAGE

Kapitalanlagen

Bedingt durch den laufenden Liquiditätszufluss und Wertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund sinkender Kapitalmarktzinsen stieg der Bilanzwert der gesamten Kapitalanlagen gegenüber dem Jahresende 2013 um 4,5 % auf 30,2 Mrd €.

Der Bilanzwert der „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 um 44,3 Mio € auf 1 682,6 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausbau unseres gewerblichen Immobilienportfolios zurückzuführen.

Im Bereich der Darlehen wurden umfangreiche Verkaufstransaktionen zum Zweck der Gewinnrealisierung durchgeführt. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging infolgedessen im ersten Halbjahr 2014 von 50,1 % auf 45,2 % zurück.

Der Erlös aus den Veräußerungen wurde primär in festverzinsliche Wertpapiere, die in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingruppiert sind, reinvestiert. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen stieg – auch aufgrund von Wertsteigerungen – von 29,8 % auf 34,7 % an. Nachdem sich im Marktsegment der Staatsanleihen von EU-Peripheriestaaten die Situation deutlich stabilisiert hat, wurden zur Nutzung von Renditechancen innerhalb klar definierter Limite bei diesen Papieren Neuanlagen vorgenommen. Der Bilanzwert dieser Titel nahm von 243,7 Mio € auf 715,3 Mio € zu.

Die Aktienquote ging im ersten Halbjahr leicht von 3,3 % auf 3,0 % zurück. Unverändert sind etwas mehr als 80 % des Aktienexposures über diverse Strategien abgesichert.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Lebensversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen¹.

Diese betragen 28,1 (Vj. 27,2) Mrd €. Davon entfallen 25,7 (Vj. 25,4) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 2,2 (Vj. 1,5) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 0,1 (Vj. 0,1) Mrd € auf die Beitragsüberträge und 0,1 (Vj. 0,1) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung. Die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung wurden im Berichtszeitraum um 144,8 Mio € erhöht. Dieser Aufwand liegt deutlich über dem Vorjahreswert von 97,1 Mio €. Durch diese Absicherung der Leistungen unserer Kunden werden sich die zukünftigen Zinsanforderungen erneut reduzieren. Die Zinszusatzreserve, die Zinsverstärkung und die Reserveverstärkungen für den Rentenaltbestand betragen 768,3 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Konzernabschluss entnommen werden.

Zur Stärkung der regulatorischen Eigenmittel emittierte die Württembergische Lebensversicherung AG in der Berichtsperiode eine Nachrangsanleihe mit einem Volumen von insgesamt 250 Mio €.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswerts („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“). Insbesondere aufgrund der im ersten Halbjahr gesunkenen Zinsen haben sich die Bewertungsreserven weiter erhöht. Bewertungsreserven haben wir vor allem bei den Hypothekendarlehen von 221,6 (Vj. 163,2) Mio €, bei Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen von 1 692,3 (Vj. 1 192,9) Mio € so-

¹ Vorjahresangaben für Bilanzpositionen erfolgen zum 31. Dezember 2013, GuV-Vergleichswerte sind zum 30. Juni 2013 ausgewiesen.

wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 339,8 (Vj. 320,1) Mio €.

Im ersten Halbjahr haben wir unseren Versicherungsnehmern für auslaufende Verträge anteilig 43,9 Mio € der Bewertungsreserven ausbezahlt.

Liquidität

Die Liquidität war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UN- TERNEHMEN UND PERSONEN

Detailangaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich im Anhang unter den „Sonstigen Angaben“.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

Der Konzern WürttLeben, als Teil der W&W-Gruppe, verfolgt das Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu deren Realisierung anzustoßen.

Das Chancenmanagement ist Bestandteil unseres ganzheitlichen unternehmerischen Steuerungsansatzes. Es orientiert sich eng an unserer Geschäftsstrategie mit Fokus auf kundenorientiertes Handeln und nachhaltige Wertorientierung. Dabei beurteilen wir Markt- und Umfeldszenarien, befassen uns mit der internen Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken nutzen wir unsere Marktchancen, um so den Mehrwert für unsere Stakeholder zu steigern.

Die in unserem Geschäftsbericht 2013 dargestellten Chancen haben sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 nicht wesentlich verändert, sodass wir in diesem Zusammenhang auf diesen verweisen.

Risikobericht

Die Risikoberichterstattung im Halbjahresfinanzbericht des Konzerns WürttLeben erfolgt nach Maßgabe von IAS 34 unter Beachtung der Bestimmungen des § 37w Wertpapierhandelsgesetz und des Deutschen Rechnungslegungsstandards 16.

RISIKOMANAGEMENT

Die im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2014 im Konzern WürttLeben weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2013 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2013 beschrieben.

RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird im Kapitel Geschäftsumfeld dieses Halbjahresfinanzberichts erläutert.

AKTUELLE RISIKOLAGE

Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir einheitlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Risikofaktoren können in ihrer Entwicklung im Ergebnis positiver ausfallen als berechnet bzw. prognostiziert. Solche positiven Entwicklungen stellen naturgemäß Chancen für das Unternehmen dar. Auf weitere Chancen des Konzerns WürttLeben geht der Chancenbericht ein. Wesentliche Änderungen oder veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht des Konzerns WürttLeben 2013 in folgenden Risikobereichen:

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken. Das erste Halbjahr 2014 war von einem positiven konjunkturellen Umfeld geprägt. Gleichwohl dauert die extreme Niedrigzinsphase an. Der 10-Jahres-Swapsatz gab von 2,15 % auf 1,44 % nach. Die EZB setzte ihre sehr expansive Geldpolitik fort, unter anderem wurde der Einlagenzinssatz auf – 0,1 % in den negativen Bereich abgesenkt. Dieses Zinsumfeld stellt für die Erwirtschaftung angemessener Kapitalanlagerenditen im Bereich der Lebensversicherung eine große Herausforderung dar.

Diese externen Entwicklungen führen zu rückläufigen Ertragskomponenten sowie höheren Risikokapitalanforderungen. Unser Asset-Liability-Management steuert die Marktpreisrisiken in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement, um wichtige interne Zielparameter sowie regulatorische Vorgaben einzuhalten.

Adressrisiken

EWU-Peripherie. Die Situation im Marktsegment der PIIGS-Staatsanleihen hat sich entspannt, wenngleich eine nachhaltige Lösung dieses Themas noch nicht erkennbar ist. Insgesamt sind Neu- und Wiederanlagen zur Nutzung besserer Renditechancen, insbesondere vor dem Hintergrund der bestehenden EZB-Politik, wieder vertretbar und werden auch bei entsprechender Markteinschätzung durchgeführt.

Das Gesamtvolumen des Konzerns WürttLeben an Staatsanleihen der genannten Länder beläuft sich zum 30. Juni 2014 nach Marktwerten auf 715,3 (31. Dezember 2013: 243,8) Mio €, wovon als größte Position 372,1 (31. Dezember 2013: 101,0) Mio € auf Spanien entfallen.

Jedoch ist nach wie vor ein stringentes Risikomanagement erforderlich. Der Bestand an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegt Limitierungen und einer regelmäßigen Beobachtung.

Emerging Markets. Der Konzern WürttLeben ist in Fonds engagiert, die in Renten im Bereich der Emerging Markets investieren. Die im Jahr 2013 negative Entwicklung in diesem Marktsegment, die auch währungsbedingt war, hat sich im ersten Halbjahr 2014 wieder beruhigt. Gleichwohl waren Impairments auf diese Fondszertifikate in Höhe von 12,1 Mio € erforderlich.

Strategische Risiken

Geschäftsrisiken. Durch das zum Halbjahr vom Gesetzgeber verabschiedete Lebensversicherungsreformgesetz sieht sich der Konzern WürttLeben hohen Herausforderungen ausgesetzt. Die Koppelung der Maßnahme zur Modifikation der Beteiligungen der Versicherungsnehmer an Bewertungsreserven an eine gesetzliche Ausschüttungssperre gefährdet unter anderem die unter Solvency II geforderte Stärkung der Eigenmittelausstattung von Versicherern. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses wird sich jedoch zumindest mittelfristig positiv auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Die Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes betreffen dagegen nicht die Garantiezusagen an Kunden der WürttLeben. Diese, sowie die darüber hinaus gehende Überschussbeteiligung, werden selbstverständlich weiter erfüllt.

ZUSAMMENFASSUNG

Zum Teil deutlich rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise in der EWU hin. In ihrer Juni-Sitzung deutete die amerikanische Notenbank einen bevorstehenden Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm an, woraufhin die Renditen zuletzt teilweise wieder anzogen. Aufgrund des volatilen Kapitalmarktumfelds bleiben daher konjunkturelle, politische sowie juristische Risikofaktoren bestehen.

Die nach wie vor nicht nachhaltig gelöste Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum birgt für die gesamte Finanzbranche und damit auch für den Konzern WürttLeben erhebliche indirekt wirkende Risiken.

Der Konzern WürttLeben verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten. Die WürttLeben strebt im Rahmen ihrer Risikostrategie eine Risikotragfähigkeitquote von über 125 % an.

Unsere Berechnungen auf Basis des internen Risikotragfähigkeitsmodells weisen zum Stichtag 30. Juni 2014 aus, dass hinreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um unsere Risiken abzudecken.

Die Ratingagentur Standard & Poor's bescheinigt dem Konzern WürttLeben trotz Ausschüttungssperre der Dividendenzahlungen ein unverändertes Rating von „A-“ mit stabilem Ausblick.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns WürttLeben gefährden. Aufgrund der Staatsschuldenkrise ist aber für den gesamten europäischen Finanzsektor von einer angespannten Risikolage auszugehen.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Halbjahresfinanzbericht baut auf der Prognose des Geschäftsberichts 2013 für den Konzern WürttLeben auf. Wir haben nachfolgend unsere Einschätzung für das Gesamtjahr 2014 aktualisiert, sofern wir auf Grundlage der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres von der bisherigen Prognose abweichen.

Für die zukünftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der hohe Aufwand für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiter eine große Herausforderung in der gesamten Finanzdienstleistungsbranche dar.

Insgesamt gehen wir diese Themen mit unserem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ an. Wir bauen damit unsere Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit aus und stärken die Unabhängigkeit unseres Konzerns innerhalb der W&W-Gruppe. Mit der eingeschlagenen Richtung und der Umsetzung von „W&W 2015“ befinden wir uns auf einem sehr guten Weg.

Vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr und der nachfolgend beschriebenen Effekte erwarten wir, den bisher prognostizierten Konzernüberschuss von 30 bis 40 Mio € zu erreichen. Jedoch bergen Effekte aus dem Lebensversicherungsreformgesetz sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten zum aktuellen Zeitpunkt noch teilweise hohe Unsicherheiten für den Konzern WürttLeben. Auch eine sich wieder verstärkende Staatsschuldenkrise in Europa oder eine politische Instabilität könnten unser Ergebnis beeinträchtigen.

Für den Konzern WürttLeben bieten sich besondere Marktchancen durch Produkte der Zukunftssicherung sowie des Risikoschutzes.

Aufgrund der bereits genannten Chancen, Herausforderungen und Risiken für den Konzern können die genannten Prognosen noch deutlich schwanken.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht des Konzerns WürttLeben und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit des Konzerns beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

Konzernzwischenabschluss

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr. ¹	30.6.2014	31.12.2013
A. Immaterielle Vermögenswerte		39 114	42 122
B. Kapitalanlagen		30 211 282	28 898 668
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1 682 605	1 638 317
II. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		68 895	70 479
III. Finanzinstrumente		28 459 782	27 189 872
Darlehen	2	13 664 163	14 485 543
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	12 782 016	10 832 973
Davon verliehen		268 025	88 434
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4	2 013 603	1 871 356
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		1 947 501	1 807 080
Handelsaktiva		66 102	64 276
C. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5	1 105 117	1 108 328
D. Forderungen		596 660	543 260
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		241 735	258 130
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 419	6 862
III. Steuererstattungsansprüche		9 873	8 802
IV. Sonstige Forderungen		337 633	269 466
E. Latente Steuererstattungsansprüche		80 783	109 114
F. Übrige Aktiva		85 337	109 175
I. Sachanlagen		32 413	33 853
II. Sonstige Vermögenswerte		52 924	75 322
G. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	6	1 040	14 030
H. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		441 228	405 696
SUMME AKTIVA		32 560 561	31 230 393

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 19.

PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		380 675	296 794
II. Kapitalrücklage		32 028	32 028
III. Gewinnrücklagen		58 166	58 166
IV. Übrige Rücklagen		209 227	189 465
V. Nicht beherrschende Anteile		79 149	15 443
		2 105	1 692
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	7	338 506	133 857
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		28 095 948	27 172 960
I. Beitragsüberträge		107 939	132 158
II. Deckungsrückstellung		25 681 130	25 448 318
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		146 597	129 595
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2 158 457	1 461 064
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1 825	1 825
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		1 310 186	1 219 002
E. Andere Rückstellungen		120 679	114 167
I. Pensionsrückstellungen	8	116 073	108 686
II. Sonstige Rückstellungen		4 606	5 481
F. Andere Verbindlichkeiten	9	2 114 721	2 105 834
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		614 684	617 308
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3 381	2 803
III. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 105 116	1 108 327
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17 440	16 724
V. Steuerschulden		55 983	56 913
VI. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		27 536	28 632
VII. Sonstige Verbindlichkeiten		290 581	275 127
G. Handelspassiva	10	103 947	93 729
H. Latente Steuerschulden		95 899	94 050
SUMME PASSIVA		32 560 561	31 230 393

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
1. Gebuchte Bruttobeiträge	11	1 058 225	1 117 220
2. Verdiente Beiträge (brutto)		1 082 444	1 141 972
3. Abgegebene Beiträge aus Rückversicherung inklusive Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge		– 42 053	– 40 205
4. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		16 778	16 584
5. Ergebnis aus Kapitalanlagen	12	810 862	888 764
Davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		933	2 363
6. Sonstige betriebliche Erträge		34 654	21 972
Summe der Erträge (2. bis 6.)		1 902 685	2 029 087
Leistungen an Kunden (brutto)		– 1 709 038	– 1 820 064
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		52 932	49 489
7. Leistungen an Kunden (netto)	13	– 1 656 106	– 1 770 575
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)		– 118 958	– 129 593
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4 223	4 528
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	14	– 114 735	– 125 065
9. Finanzierungsaufwendungen		– 5 026	– 3 628
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 102 268	– 95 095
Summe der Aufwendungen (7. bis 10.)		– 1 878 135	– 1 994 363
11. Konzernergebnis vor Ertragsteuern		24 550	34 724
12. Ertragsteuern	15	– 3 347	– 11 607
13. Konzernüberschuss		21 203	23 117
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallendes Ergebnis		21 102	22 839
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		101	278
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	16	1,73	1,88

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Konzernüberschuss	21 203	23 117
Sonstiges Ergebnis (OCI)		
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	- 13 500	1 402
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	11 637	- 1 208
Latente Steuern	570	- 59
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (netto)	- 1 293	135
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:		
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	682 331	- 457 584
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	- 588 190	394 452
Latente Steuern	- 28 786	19 304
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	65 355	- 43 828
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) brutto	668 831	- 456 182
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	- 576 553	393 244
Summe Latente Steuern	- 28 216	19 245
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) netto	64 062	- 43 693
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE	85 265	- 20 576
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend	84 808	- 20 555
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	457	- 21

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ANTEILE DER WÜRTTLLEBEN-AKTIONÄRE AM EINGEZAHLTEN KAPITAL

		GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
<i>in Tsd €</i>	<i>vgl. Note Nr.</i>		
Eigenkapital 1.1.2014		32 028	58 166
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		—	—
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		—	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		—	—
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI)		—	—
Gesamtergebnis der Periode		—	—
Dividende an Aktionäre	17	—	—
Eigenkapital 30.6.2014		32 028	58 166

ANTEILE DER WÜRTTLIBEN-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL				DEN WÜRTT- LEBEN- AKTIONÄREN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL GESAMT	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT	
GEWINN- RÜCKLAGEN		ÜBRIGE RÜCKLAGEN					
	RÜCKLAGE AUS ZUR VER- ÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	RÜCKLAGE AUS NACH DER EQUITY- METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN	RÜCKLAGE AUS DER PENSIONS- VERPFLICHTUNG				
	189 465	16 966	524	- 2 047	295 102	1 692	296 794
						-	
	21 102	-	-	-	21 102	101	21 203
	-	-	-	- 1 291	- 1 291	- 2	- 1 293
	-	64 997	-	-	64 997	358	65 355
	-	64 997	-	- 1 291	63 706	356	64 062
	21 102	64 997	-	- 1 291	84 808	457	85 265
	- 1 340	-	-	-	- 1 340	- 44	- 1 384
	209 227	81 963	524	- 3 338	378 570	2 105	380 675

ANTEILE DER WÜRTTLLEBEN-AKTIONÄRE AM EINGEZAHLTEN KAPITAL

		GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
<i>in Tsd €</i>	<i>vgl. Note Nr.</i>		
Eigenkapital 1.1.2013		32 028	58 166
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		—	—
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		—	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		—	—
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI)		—	—
Gesamtergebnis der Periode		—	—
Dividende an Aktionäre	17	—	—
Eigenkapital 30.6.2013		32 028	58 166

ANTEILE DER WÜRTTLIBEN-AKTIONÄRE AM ERWIRTSCHAFTETEN KAPITAL					DEN WÜRTTLIBEN-AKTIONÄREN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL GESAMT	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
GEWINN-RÜCKLAGEN		ÜBRIGE RÜCKLAGEN					
	RÜCKLAGE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN		RÜCKLAGE AUS DER PENSIONS-VERPFLICHTUNG			
	151 756	60 325	820	- 2 033	301 062	1 696	302 758
	22 839	-	-	-	22 839	278	23 117
	-	-	-	135	135	-	135
	-	- 43 529	-	-	- 43 529	- 299	- 43 828
	-	- 43 529	-	135	- 43 394	- 299	- 43 693
	22 839	- 43 529	-	135	- 20 555	- 21	- 20 576
	- 1 340	-	-	-	- 1 340	- 44	- 1 384
	173 255	16 796	820	- 1 898	279 167	1 631	280 798

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern WürttLeben während der Berichtsperiode dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Cashflows ermittelt. Hierbei handelt es sich um die Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Hauptursache des positiven Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in der Berichtsperiode ist der Zufluss aus der Emission der Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 250 Mio €.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Der Konzern WürttLeben kann über die Beträge des Finanzmittelfonds frei verfügen.

FINANZMITTELFONDS

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</i>	70 721	100 984
<i>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	– 234 577	12 365
<i>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	199 388	– 9 450
	2014	2013
FINANZMITTELFONDS ZUM 1.1.	405 696	355 513
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	35 532	103 899
FINANZMITTELFONDS ZUM 30.6.	441 228	459 412

KONZERNANHANG

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Die Württembergische Lebensversicherung AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Stuttgart (Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des Konzerns WürtttLeben. Die Geschäftstätigkeit der Württembergische Lebensversicherung AG als Einzelgesellschaft umfasst das Lebensversicherungs- und Altersvorsorgegeschäft sowie die Steuerung des Konzerns WürtttLeben.

Als wesentliche Säule innerhalb „Des Vorsorgespezialisten“ Wüstenrot & Württembergische ist der Konzern WürtttLeben der Spezialist für ein bedarfsgerechtes, innovatives und attraktives Angebot an Vorsorgeprodukten. Diese bilden wichtige Bestandteile für die vier Bausteine moderner Vorsorge:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts am 28. Juli 2014 erteilt.

Der Halbjahresfinanzbericht der Württembergische Lebensversicherung AG umfasst nach den Vorschriften des § 37w i. V. m. § 37y Nr. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzernzwischenabschluss, einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzernzwischenlagebericht wird nach den geltenden Vorschriften des WpHG sowie des DRS 16 aufgestellt.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Württembergische Lebensversicherung AG – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – wird in Übereinstimmung mit IAS 34, Zwischenberichterstattung, dargestellt und wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 verkürzten Berichtsumfang.

ANGEWENDETE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) UND INTERPRETATIONEN (IFRIC)

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den Konzern WürtttLeben relevant waren.

ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 hat der Konzern WürttLeben die folgenden neuen oder geänderten Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

	VERÖFFENTLICHUNG DURCH IASB /IFRIC	VERPFLICHTEND FÜR GESCHÄFTSJAHERE BEGINNEND AB	EU-ENDORSEMENT
Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	November 2012	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung	Dezember 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten	Mai 2013	1. Januar 2014	Dezember 2013
Änderung an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Juni 2013	1. Januar 2014	Dezember 2013
IFRS 10 Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014	Dezember 2012
Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften	Juni 2012	1. Januar 2014	April 2013
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften	Oktober 2012	1. Januar 2014	November 2013

ÄNDERUNGEN AN IAS 27 EINZELABSCHLÜSSE

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Konzernabschlüsse wurden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 nun nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.

Für den Konzern WürttLeben ergaben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 28 BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wurde der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da nun nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen.

Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Daneben sind auch potentielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, zu berücksichtigen. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Für den Konzern WürttLeben ergaben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 32 FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden bereits im Vorjahr die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Für den Konzern WürttLeben ergeben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNGEN AN IAS 36 WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die Änderungen dienen der Klarstellung, dass die Angabe des erzielbaren Betrags, sofern dieser auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert, lediglich die Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betreffen, für die in der Berichtsperiode eine Wertminderung erfasst wurde.

Sofern im Falle einer Wertminderung der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht, sind darüber hinaus folgende Angaben zu machen:

- Angewendete Bewertungsmethoden sowie Änderungen der Bewertungsmethoden bei Stufe 2 und Stufe 3 Bewertungen.
- Die Ebene (Stufe) der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13, auf der die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen wurde.
- Bei Stufe 2- und Stufe 3-Bewertungen: Schlüsselannahmen bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einschließlich der explizit verpflichtenden Angabe des angewendeten Abzinsungssatzes bei Anwendung eines Barwertverfahrens.

Für den Konzern WürttLeben ergeben sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ÄNDERUNG AN IAS 39 FINANZINSTRUMENTE: ANSATZ UND BEWERTUNG

Das IASB hat am 27. Juni 2013 eine Änderung an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung hinsichtlich der Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verabschiedet, welche im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen wurde. Durch diese Änderung führt die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei unter folgenden Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung der Sicherungsbeziehung:

- Eine Novation wird aufgrund bestehender oder neu eingeführter gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen vorgeschrieben.
- Durch die Novation wird die zentrale Gegenpartei oder ein Unternehmen (oder mehrere Unternehmen), das als Gegenpartei tätig ist, der Vertragspartner aller Parteien des Derivatvertrags.
- Es darf keine Änderungen an den Vertragsbedingungen des ursprünglichen Derivats geben, abgesehen von den Änderungen, die notwendige Folge der Novation sind.

Nach den bisherigen Regelungen des IAS 39 wäre die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung, für die ein OTC-Derivat als Sicherungsinstrument designed wurde, zu beenden, wenn eine Clearingpflicht und Einsetzung einer zentralen Gegenpartei als neue Vertragspartei zur Ausbuchung eines OTC-Derivats führt.

Durch diese Änderung ergeben sich keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben, da die Regelungen zum Hedge Accounting keine Anwendung finden.

IFRS 10 KONZERNABSCHLÜSSE

IFRS 10 ersetzt die Vorschriften von IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse sowie SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Mit diesem wird die Definition des Begriffs der Beherrschung („control“) neu und weiter gefasst als bisher. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Hierfür wird durch IFRS 10 eine einheitliche Grundlage bezüglich des Konsolidierungskonzepts und der Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Danach ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Methoden der Konsolidierung hingegen bleiben unverändert.

Im Konzern WürttLeben wurde eine umfassende Analyse sämtlicher Beteiligungen und Sondervermögen basierend auf dem neuen Beherrschungskonzept in IFRS 10 durchgeführt. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und damit auf Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

IFRS 11 GEMEINSCHAFTLICHE VEREINBARUNGEN

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Gemäß der in IFRS 11 enthaltenen Definition handelt es sich hierbei um vertragliche Vereinbarungen, bei denen zwei oder mehrere Parteien die gemeinschaftliche Führung ausüben. Statt der bisher drei verschiedenen Formen (siehe IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen: gemeinschaftliche Tätigkeiten, gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen) werden nur noch zwei verschiedene Typen gemeinschaftlicher Vereinbarungen unterschieden:

- Eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operations) liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben, welche wiederum anteilig im Konzernabschluss bilanziert werden.

- In einem Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet. Das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Nach diesem Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegt.

Der Konzern WürttLeben hat eine umfassende Analyse sämtlicher Beteiligungen und Sondervermögen durchgeführt. Demnach liegen keine gemeinschaftlichen Vereinbarungen gemäß IFRS 11 vor. Es ergeben sich damit auch keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

IFRS 12 ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Dieser Standard definiert die erforderlichen Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben im Konzernanhang sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Eine wesentliche Veränderung gegenüber den bisher geforderten Angaben besteht darin, dass Unternehmen die Annahmen und Ermessensentscheidungen des Managements, die im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung getroffen werden, offenlegen müssen.

Für den Konzern WürttLeben resultieren daraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die deutlich erweiterten Anhangangaben zu den bestehenden Anteilen an anderen Unternehmen sind für die vorliegende Zwischenberichterstattung nach IAS 34 nicht erforderlich.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 10, IFRS 11 UND IFRS 12 – ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN

Die im Juni 2012 veröffentlichten Änderungen betreffen die Übergangsvorschriften und führen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur vollständigen rückwirkenden Anwendung ein. Darüber hinaus ist die Beurteilung, ob eine Beherrschung vorliegt, nicht zum Beginn der Vergleichsperiode, sondern nunmehr zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vorzunehmen. Daneben beinhalten diese Änderungen eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Structured Entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Für den Konzern WürttLeben resultieren daraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da die Angaben für die vorliegende Zwischenberichterstattung nach IAS 34 nicht erforderlich sind.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 10, IFRS 12 UND IAS 27 – INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Konzernabschlüsse aus. Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen generell nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss. Statt einer Vollkonsolidierung gelten für diese Beteiligungen die gültigen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßstäbe der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Insofern ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen wurden innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht, sind aber bisher noch nicht in Kraft getreten. Von ihrer freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde abgesehen. Die Umsetzung im Konzern WürttLeben erfolgt jeweils zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, prüft der Konzern WürttLeben gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der folgenden Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

	VERÖFFENTLICHUNG DURCH IASB/IFRIC	VERPFLICHTEND FÜR GESCHÄFTSJAHRE BEGINNEND AB	EU-ENDORSEMENT
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	Januar 2014	1. Januar 2016	offen
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014	1. Januar 2017	offen
Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden	Mai 2014	1. Januar 2016	offen

IFRS 14 REGULATORISCHE ABGRENZUNGSPOSTEN

Unternehmen, welche IFRS-Erstanwender sind, wird durch diesen Standard gestattet, regulatorische Abgrenzungsposten weiterhin zu bilanzieren, wenn es diese nach seinen bisher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen bereits in seinem Abschluss erfasst hatte.

Für den Konzern WürttLeben werden sich hieraus keine Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IFRS 15 ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Gemäß IFRS 15 wird zukünftig vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe ein Unternehmen Erlöse zu erfassen hat. Dieser Standard ist mit Ausnahme auf folgende Verträge anzuwenden: Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IAS 27 Einzelabschlüsse oder IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen fallen sowie Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 Versicherungsverträge.

Insofern ist der mögliche Anwendungsbereich im Konzern WürttLeben beschränkt. Dieser wird derzeit auf Basis des vorliegenden Diskussionsstands auf mögliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben untersucht.

ÄNDERUNGEN AN IAS 16 SACHANLAGEN UND IAS 38 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KLARSTELLUNG ZULÄSSIGER ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Mit den im Mai 2014 veröffentlichten Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte hat das IASB Klarstellungen zu akzeptablen Abschreibungsmethoden publiziert. Inhalt der Änderung(en) sind zusätzliche Leitlinien in Bezug auf zulässige Abschreibungsmethoden bei Sachanlagen (IAS 16) und immateriellen Vermögenswerten (IAS 38). Durch die Änderung an IAS 16 wird eine Abschreibung auf Basis der erwarteten Erlöse ausgeschlossen. (Umsatz-)Erlöse spiegeln die Erzeugung des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens aus der Geschäftstätigkeit wider und nicht den Verbrauch des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens eines materiellen Vermögenswerts. Somit sind an der künftigen Erlöserwartung ausgerichtete Methoden nach IAS 16 nicht zulässig. In IAS 38 wurde eine entsprechende Änderung als widerlegbare Vermutung aufgenommen. Regelmäßig ist eine erlösbasierte Abschreibungsmethode nicht sachgerecht.

Aus dieser Klarstellung zu den zulässigen Abschreibungsmethoden erwartet der Konzern WürtttLeben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da keine umsatzbasierten Abschreibungen zur Anwendung gelangen.

Darstellung des Abschlusses

Dieser Konzernzwischenabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend Euro. Für eine bessere Übersicht werden die Erläuterungen grundsätzlich in Millionen oder Milliarden Euro angegeben. Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zu den ausgewiesenen, nicht gerundeten Beträgen ergeben.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2013 – 30. Juni 2013, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2013 beziehen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

Die Württembergische Lebensversicherung AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns WürtttLeben. In den Konzernabschluss einbezogen werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG, alle wesentlichen Tochterunternehmen inklusive Spezial- und Publikumsfonds und assoziierter Unternehmen. Zum Bilanzstichtag werden neben dem Mutterunternehmen 7 (Vj. 7) Tochterunternehmen sowie 16 (Vj. 16) Publikums- und Spezialfonds und 4 (Vj. 4) assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

	INLAND	PUBLIKUMS- UND SPEZIAL- FONDS	GESAMT
TOCHTERUNTERNEHMEN			
<i>Einbezogen zum 30. Juni 2014</i>	7	16	23
<i>Einbezogen zum 31. Dezember 2013</i>	7	16	23
ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERT WERDEN			
<i>Einbezogen zum 30. Juni 2014</i>	4	—	4
<i>Einbezogen zum 31. Dezember 2013</i>	4	—	4

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Unter Berücksichtigung der erstmalig im Geschäftsjahr 2014 angewendeten Änderungen von International Financial Reporting Standards wurden in diesem Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet.

Die Zwischenabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag 30. Juni 2014 erstellt. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS erstellt. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden konzerneinheitlich ausgeübt.

Für weitere Informationen wird auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 verwiesen.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken. Die Anwendung der unter IFRS geforderten Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen

Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

In der abgelaufenen Berichtsperiode waren keine Anpassungen bei den verwendeten Schätzverfahren notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden diese übergreifend bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den betreffenden Positionen und Notesangaben einzelner Bilanzposten näher erläutert.

Der Konzern WürttLeben hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basiert, als wesentlich identifiziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten finden die im Folgenden beschriebenen Grundsätze Anwendung, unabhängig davon, ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird.

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierter und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Schulden sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Um die Vergleichbarkeit, die Stetigkeit und die Güte der Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert zu erhöhen, legen die IFRS eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, die den in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparametern drei Stufen zuordnet. Diese Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Stufe 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Stufe 3) die geringste Priorität ein.

Die Stufenzuordnung wird am Ende der jeweiligen Berichtsperiode überprüft. Sofern die Anforderungen an die bisherige Stufenzuordnung nicht mehr erfüllt sind, werden diese Vermögenswerte und Schulden entsprechend der Bewertungsgüte umgruppiert. Konsequenterweise gelten für Umgruppierungen in Stufen hinein die gleichen unternehmenseigenen Kriterien wie bei Umgruppierungen aus Stufen heraus.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden diese Finanzinstrumente in Stufe 3 eingeordnet.

Die Stufenzuordnung ist auf alle Vermögenswerte und Schulden anzuwenden, die regelmäßig, einmalig oder für Zwecke der Anhangserstellung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierfür gelten die genannten identischen Maßstäbe und Prinzipien.

Für die Ermittlung des Fair Value von Vermögenswerten und Schulden, deren Preise an einem aktiven Markt notiert sind, sind nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Vermögenswerte und Schulden, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Schulden ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Finanzinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind mit dem unverändert übernommenen Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet worden (Stufe 1). Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität) bestimmt (Stufe 2). Wenn eine Bewertung über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Stufe 3).

Mit unverändert übernommenen notierten Börsen- oder Marktpreisen (Stufe 1) werden Wertpapiere – Eigen- wie auch Fremdkapitaltitel – der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Handelspassiva und Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet. Börsen- oder marktgehandelte Derivate werden gleichfalls mit ihrem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die in Stufe 2 und 3 verwendeten Bewertungsmethoden umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wertpapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte verwendet. Ferner findet sie Verwendung für die Bewertung von Zinsswaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte), die in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Handelspassiva dargestellt werden.

Für die OTC-Derivate wurde eine CVA/DVA-Abschätzung vorgenommen. Der wesentliche Teil der abgeschlossenen Derivate unterliegt einer Besicherung, wodurch das Kontrahentenrisiko nahezu eliminiert wird. Das aus dieser Abschätzung ermittelte Ergebnis wurde im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 berücksichtigt.

Die Klassen von Finanzinstrumenten, welche sich aus den Bilanzposten Darlehen sowie Andere Verbindlichkeiten ableiten und deren beizulegende Zeitwerte im Anhang angegeben werden, werden ebenfalls mittels der Barwertmethode bewertet.

Nicht an einem aktiven Markt notierte Asset-Backed-Securities des Bilanzpostens Darlehen sind der Klasse Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet und werden – bei Vornahme einer Durchschau auf die der Verbriefung zugrunde liegenden Finanzinstrumente – ebenfalls unter Verwendung der Barwertmethode bewertet. Dabei werden die Spezifika der einzelnen Tranchen (z. B. Absicherung, vorzeitige Tilgung, erwartete Ausfallrate, Höhe des Verlusts, Zinsstrukturkurve) berücksichtigt. Die für die Bewertung herangezogenen Annahmen werden anhand externer Quellen verifiziert, soweit diese vorhanden sind.

Die beizulegenden Zeitwerte von Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen (Black 76 für Zinsoptionen, Black Scholes für Aktienoptionen) und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die mittels Optionspreismodellen bewerteten Optionen befinden sich in der Klasse Derivative Finanzinstrumente, welche sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Handelspassiva ableitet.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von Finanzinstrumenten die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitätsspreads berücksichtigt werden. Die Ermittlung des Bewertungsspreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swapkurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, welche außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen. Für das Kundenkreditgeschäft wird ein an der eigenen Risikovorsorgequote orientierter Risikoaufschlag herangezogen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind im Bilanzposten Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen, welcher auch gleichzeitig eine eigene Klasse bildet.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente beziehungsweise strukturierte Produkte bilden eine eigene Klasse und werden als Ganzes oder durch die Aggregation der Bewertungsergebnisse der einzelnen Bestandteile bewertet.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Immobilienvermögen wird innerhalb des Konzerns WürttLeben gemäß dem Anschaffungskostenmodell bilanziert. Die Ermittlung der im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Im Rahmen dieses Verfahrens werden erwartete Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umgelegte Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) sowie ein im letzten Prognosejahr erwarteter Verkaufserlös auf den heutigen Barwert diskontiert. Als interner Zinsfuß findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung.

Bildung von Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen (z.B. über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen, der Lebenserwartung und weiterer statistischer Daten sowie der im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten) haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind zukunftsbezogene Annahmen wie beispielsweise über die Schadenentwicklung, Schadenregulierungskosten, Schadeninflation oder Beitragsanpassungen erforderlich. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Andere Rückstellungen, so die Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und die Sonstigen Rückstellungen, unterliegen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit.

Segmentberichterstattung

Die IFRS verpflichten alle kapitalmarktorientierten Unternehmen zur segmentbezogenen Offenlegung finanzwirtschaftlicher Informationen. Dabei fordert IFRS 8 gemäß dem Management Approach die Orientierung der externen Berichterstattung an intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen. Maßgeblich für die Segmentabgrenzung anhand der Produkte und Dienstleistungen sowie der regulatorischen Anforderungen und für die Angaben für die Segmente sind danach die Informationen, die vom Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Der Entscheidungsträger im Konzern WürttLeben ist der Gesamtvorstand der Württembergische Lebensversicherung AG. Er entscheidet auf Basis der gleichen Informationen wie das Management Board. Hierbei werden IFRS-Zahlen verwendet. Die Bewertungsgrundsätze für die Konzernsegmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Konzernabschluss der WürttLeben werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG als Konzernmutter die Karlsruher Lebensversicherung AG, die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Publikumsfonds, bei denen die Voraussetzungen für eine Konsolidierung ebenfalls vorlagen, sowie Spezialfonds und Grundstücksverwaltungsgesellschaften einbezogen. Die Lebensversicherungsgesellschaften bieten eine Vielzahl von Lebensversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basis-Rente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften ist vollständig vom Hauptgeschäftsfeld „Lebensversicherung“ geprägt. Das Vertriebsgebiet der Konzerngesellschaften ist fast ausschließlich auf Deutschland begrenzt. Nennenswerte Umsätze mit nicht im Inland ansässigen Kunden wurden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr getätigt. Infolgedessen ergibt sich nach Anwendung der Aggregationskriterien nach IFRS 8.12 lediglich ein berichtspflichtiges Segment: das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Da zu Steuerungszwecken IFRS-Zahlen – insbesondere das IFRS-Ergebnis – herangezogen werden, kann auf eine separate Segmentberichterstattung verzichtet werden. Die Daten sind bereits aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Gleiches gilt ferner auch für die Angabe aller Vermögenswerte und Schulden des berichtspflichtigen Segments, die ebenfalls der Konzernbilanz entnommen werden können.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns, die aus dem Abschluss von Versicherungsverträgen mit externen Kunden resultieren, betragen 1 058,2 (Vj. 1 117,2) Mio €. Sie entfallen wie folgt auf die einzelnen Produktkategorien:

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE NACH PRODUKTKATEGORIEN

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Lebensversicherungen	440 405	464 899
Rentenversicherungen	457 592	498 724
Fondsgebundene Versicherungen	160 228	153 597
GESAMT	1 058 225	1 117 220

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 2 022,4 (Vj. 1 958,4) Mio €.

(2) DARLEHEN

ZUSAMMENSETZUNG DARLEHEN

	FORTGEFÜHRTE		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	42 263	43 395	44 994	45 871
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	104 849	112 443	104 849	112 443
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	10 213 227	11 615 799	11 905 556	12 808 720
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	316 144	332 298	304 158	321 403
Hypothekendarlehen	2 083 418	2 097 865	2 304 995	2 261 046
Anderer Darlehen	904 262	283 743	904 359	283 754
Einlagen bei Kreditinstituten	902 047	280 961	902 079	280 970
Sonstige Darlehen	2 215	2 782	2 280	2 784
DARLEHEN	13 664 163	14 485 543	15 568 911	15 833 237

(3) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

WERTE ZUM 30.6.2014

	FORTGEFÜHRTE	NICHT	NICHT	BEIZULEGENDER
	ANSCHAFFUNGS-	REALISIERTE	REALISIERTE	ZEITWERT/
	KOSTEN	GEWINNE	VERLUSTE	BUCHWERT
		(BRUTTO)	(BRUTTO)	
in Tsd €				
Eigenkapitalinstrumente	1 910 868	325 612	- 30 319	2 206 161
Beteiligungen	576 606	122 990	- 1 711	697 885
Aktien	602 948	159 314	- 28 608	733 654
Investmentfondsanteile	731 314	43 308	—	774 622
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	744 518	33 370	- 1 907	775 981
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9 247 181	560 893	- 8 200	9 799 874
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	11 902 567	919 875	- 40 426	12 782 016

WERTE ZUM 31.12.2013

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	NICHT REALISIERTE GEWINNE (BRUTTO)	NICHT REALISIERTE VERLUSTE (BRUTTO)	BEIZULEGENDER ZEITWERT/ BUCHWERT
<i>in Tsd €</i>				
Eigenkapitalinstrumente	1 906 732	276 759	- 56 956	2 126 535
Beteiligungen	545 446	109 486	- 2 764	652 168
Aktien	547 358	148 351	- 31 834	663 875
Investmentfondsanteile	813 928	18 922	- 22 358	810 492
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	669 955	19 515	- 11 037	678 433
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	8 057 956	139 170	- 169 121	8 028 005
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	10 634 643	435 444	- 237 114	10 832 973

Der Anstieg der nicht realisierten Gewinne resultiert aus dem seit Jahresbeginn gesunkenen Zinsniveau und spiegelt sich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wider. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren die Zinsen noch gestiegen.

(4) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

a) Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

<i>in Tsd €</i>	30.6.2014	31.12.2013
Eigenkapitalinstrumente	8 083	148
Strukturierte Produkte	629 232	587 930
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 310 186	1 219 002
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 947 501	1 807 080

b) Handelsaktiva

In der Kategorie Handelsaktiva sind Derivate in Höhe von 62,8 (Vj. 50,8) Mio € enthalten. Davon entfallen 37,4 (Vj. 6,9) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 6,6 (Vj. 18,4) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte sowie 18,8 (Vj. 25,5) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

Die derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen der Anlagetätigkeit eingesetzt und dienen insbesondere der effizienten Steuerung und wirtschaftlichen Absicherung von Aktien-, Währungs- und Zinsrisiken. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Vorgaben der internen Finanz- und Risikosteuerung beachtet. Die mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossenen Geschäfte sind durch entsprechende Grundgeschäfte weitgehend gedeckt.

Darüber hinaus enthält die Kategorie Handelsaktiva Investmentfonds mit einem Betrag von 3,3 (Vj. 13,5) Mio €.

(5) ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Beitragsüberträge	12 445	12 437
Deckungsrückstellung	1 063 617	1 068 094
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13 794	13 151
Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	15 261	14 646
ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	1 105 117	1 108 328

(6) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 040	14 030
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	1 040	14 030

Die per 31. Dezember 2013 als zur Veräußerung gehaltene Immobilie ist im ersten Quartal 2014 abgegangen. Bei dem Objekt handelte es sich um eine fremdgenutzte Wohn- und Gewerbeimmobilie in Stuttgart.

Bei der per 30. Juni 2014 als zur Veräußerung gehaltenen Immobilie handelt es sich um eine fremdgenutzte Wohn- und Gewerbeimmobilie in Dresden.

Die Immobilienveräußerungen erfolgen unter anderem aus Gründen der Diversifikation und dienen damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im Konzern WürttLeben.

Nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts fasste das Management den Entschluss, ein unbebautes Grundstück in Leipzig zu veräußern. Die voraussichtliche Veräußerung wird im dritten Quartal 2014 erfolgen. Erste Kaufverhandlungen fanden bereits statt.

Im Juli 2014 beschloss die Württembergische Lebensversicherung AG zusammen mit den restlichen Gesellschaftern der Tertianum-Besitzgesellschaften Berlin, Konstanz und München, diese zu veräußern. Die Beteiligungsquoten der Württembergische Lebensversicherung AG betragen jeweils 25 % an den Tertianum-Besitzgesellschaften Berlin und Konstanz und 33,3 % an der Tertianum-Besitzgesellschaft München. Bei weiterem positivem Verlauf der Verkaufsverhandlungen ist der Abschluss der Transaktionen im dritten Quartal 2014 geplant.

(7) NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
in Tsd €				
Nachrangige Verbindlichkeiten	338 506	133 857	358 773	135 726

Die Position Nachrangige Verbindlichkeiten enthält zwei einzelne Emissionen, die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt sind.

ISIN	EMISSIONSJAHR	NOMINAL- BETRAG	ZINSSATZ	FÄLLIGKEIT
		in Mio €	in %	
Württembergische Lebensversicherung AG XS0244204003	2006	86,4	5,375 bis 2016 danach 3-Monats- EURIBOR + 2,75	01.06.2026
Württembergische Lebensversicherung AG XS 1064049767	2014	250,0	5,25 bis 2024 danach variabel	15.07.2044

Im Mai 2014 wurde durch die Württembergische Lebensversicherung AG eine neue Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 250,0 Mio € emittiert. Der Zinssatz für die neue Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 5,25 % bei einem Ausgabekurs von 99,966 %. Danach wird sie variabel verzinst. Parallel dazu wurden im Rahmen eines separaten Rückkaufprogramms rund 43,5 Mio € der im Jahr 2006 begebenen Nachranganleihe zu einem Kurs von 104 % zurückgekauft. Die Württembergische Lebensversicherung AG beabsichtigt 2016 von ihrem Recht Gebrauch zu machen, den nach Rückkauf verbleibenden Nominalbetrag der Nachranganleihe in Höhe von 86,4 Mio € gemäß § 4 Abs. 3 i. V. m. § 4 Abs. 6 der Anleihebedingungen zu kündigen und am 1. Juni 2016 vorzeitig zurückzuzahlen.

(8) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die den Pensionsverpflichtungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen zum Rechnungszins wurden im Berichtszeitraum den Marktverhältnissen angepasst. Der bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins sank dadurch im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 3,25 % auf 2,50 %. Die Anpassung des Zinssatzes wird als versicherungsmathematischer Verlust unter Berücksichtigung von latenten Steuern und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und ist Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

(9) ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Zum 30. Juni 2014 beträgt der Buchwert der Anderen Verbindlichkeiten 2 114,7 (Vj. 2 105,8) Mio €. Innerhalb der einzelnen Unterpositionen entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten. Die Ausnahme bilden die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Bei diesen steht dem Buchwert in Höhe von 27,5 (Vj. 28,6) Mio € ein Zeitwert in Höhe von 27,3 (Vj. 27,1) Mio € gegenüber.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 17,4 (Vj. 14,5) Mio € Bankverbindlichkeiten von vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds enthalten.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds in Höhe von 134,1 (Vj. 118,9) Mio €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9,8 (Vj. 24,4) Mio € sowie Verbindlichkeiten im Personalbereich in Höhe von 6,4 (Vj. 9,1) Mio € enthalten.

(10) HANDELPASSIVA

Im Bilanzposten Handelspassiva sind Derivate in Höhe von 103,9 (Vj. 93,7) Mio € enthalten. Davon entfallen 97,6 (Vj. 85,7) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 3,4 (Vj. 0,1) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 2,9 (Vj. 8,0) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

Im Konzern WürttLeben wird die „Fair-Value-Option“ für finanzielle Verbindlichkeiten nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(11) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Gebuchte Bruttobeiträge	1 058 225	1 117 220
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 42 061	– 40 200
Gebuchte Nettobeiträge	1 016 164	1 077 020
Veränderung der Beitragsüberträge	24 227	24 747
Bruttobetrag	24 219	24 752
Anteil der Rückversicherer	8	– 5
Verdiente Nettobeiträge	1 040 391	1 101 767

(12) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Ergebnis aus:		
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	38 435	23 621
Nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	933	2 363
Darlehen	496 756	506 256
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	232 927	325 455
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Investmentfonds	–	203
Strukturierte Produkte	48 473	1 693
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	56 308	67 808
Handelsbestand	– 18 783	5 613
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	– 44 187	– 44 248
GESAMT	810 862	888 764

Im Ergebnis aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 46,9 Mio € enthalten, wovon 25,7 Mio € auf Immobilienfonds entfallen. Hauptursache hierfür waren Wertminderungen von Immobilien in den Niederlanden, in die zwei Fonds investiert waren.

(13) LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Brutto		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	1 139 153	1 128 326
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17 002	– 2 528
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	323 996	340 431
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	200 402	290 602
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	28 485	63 233
LEISTUNGEN AN KUNDEN (BRUTTO)	1 709 038	1 820 064
Anteil der Rückversicherer		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	– 55 808	– 51 821
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 830	– 344
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	3 706	2 676
LEISTUNGEN AN KUNDEN (ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER)	– 52 932	– 49 489
Netto		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	1 083 345	1 076 505
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16 172	– 2 872
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	327 701	343 107
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	222 887	353 835
LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)	1 656 106	1 770 575

(14) AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (NETTO)

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Abschlussaufwendungen	90 856	99 719
Verwaltungsaufwendungen	28 102	29 874
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	118 958	129 593
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	– 4 223	– 4 528
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (NETTO)	114 735	125 065

(15) ERTRAGSTEUERN

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr	– 7 832	– 6 795
Periodenfremde tatsächliche Steuern	6 448	203
Latente Steuern	– 1 963	– 5 015
ERTRAGSTEUERN	– 3 347	– 11 607

Die periodenfremden tatsächlichen Steuern enthalten entlastende Effekte aus der Teilabwicklung einer steuerlichen Betriebsprüfung der Vorjahre.

(16) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallendes Ergebnis <i>in €</i>	21 102 350	22 839 120
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres <i>Stück</i>	12 177 920	12 177 920
Gewichteter Durchschnitt der Aktien <i>Stück</i>	12 177 920	12 177 920
UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE <i>in €</i>	1,73	1,88

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(17) GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung hat am 15. Mai 2014 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 22 500 000,00 (Vj. 17 500 000,00) € eine Dividende von 0,11 (Vj. 0,11) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 1 339 571,00 (Vj. 1 339 571,00) €. Der verbleibende Betrag in Höhe von 21 160 429,00 (Vj. 16 160 429,00) € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(18) ANGABEN ZUR BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2014

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULEGENDER ZEITWERT/BUCHWERT (SUMME)	UMGLIEDERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIEDERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
<i>in Tsd €</i>						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	16 714	1 996 889	—	2 013 603	—	—
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	1 947 501	—	1 947 501	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	8 083	—	8 083	—	—
Fonds-Anteile	—	8 083	—	8 083	—	—
Strukturierte Produkte	—	629 232	—	629 232	—	—
Zinsbezogene strukturierte Produkte	—	211 231	—	211 231	—	—
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	—	418 001	—	418 001	—	—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	—	1 310 186	—	1 310 186	—	—
Handelsaktiva	16 714	49 388	—	66 102	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	3 307	—	3 307	—	—
Fonds-Anteile	—	3 307	—	3 307	—	—
Derivative Finanzinstrumente	16 714	46 081	—	62 795	—	—
Zinsbezogene Derivate	114	37 297	—	37 411	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	6 629	—	6 629	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	16 600	2 155	—	18 755	—	—
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	687 857	11 275 121	819 038	12 782 016	—	—
Eigenkapitalinstrumente	687 857	728 939	789 365	2 206 161	—	—
Beteiligungen ohne Alternative Investments	—	—	120 369	120 369	—	—
Kreditinstitute	—	—	1	1	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	4 871	4 871	—	—
Andere Unternehmen	—	—	115 497	115 497	—	—
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	—	—	577 516	577 516	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	543 466	543 466	—	—
Andere Unternehmen	—	—	34 050	34 050	—	—
Aktien	687 857	—	45 797	733 654	—	—
Kreditinstitute	49 410	—	35 073	84 483	—	—
Andere Finanzunternehmen	76 708	—	10 724	87 432	—	—
Andere Unternehmen	561 739	—	—	561 739	—	—
Fonds-Anteile	—	728 939	45 683	774 622	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2014 (FORTSETZUNG)

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT (SUMME)	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
<i>in Tsd €</i>	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	—	746 308	29 673	775 981	—	—
Kreditinstitute	—	306 543	—	306 543	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	278 111	29 673	307 784	—	—
Andere Unternehmen	—	161 654	—	161 654	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	9 799 874	—	9 799 874	—	—
Kreditinstitute	—	2 857 131	—	2 857 131	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	1 045 346	—	1 045 346	—	—
Andere Unternehmen	—	1 235 360	—	1 235 360	—	—
Öffentliche Haushalte	—	4 662 037	—	4 662 037	—	—
SUMME AKTIVA	704 571	13 272 010	819 038	14 795 619	—	—
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	1 951	101 996	—	103 947	—	—
Handelsspassiva	1 951	101 996	—	103 947	—	—
Derivative Finanzinstrumente	1 951	101 996	—	103 947	—	—
Zinsbezogene Derivate	355	97 248	—	97 603	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	3 418	—	3 418	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	1 596	1 330	—	2 926	—	—
SUMME PASSIVA	1 951	101 996	—	103 947	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2013

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT (SUMME)	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
<i>in Tsd €</i>						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	18 905	1 852 451	—	1 871 356	—	—
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	1 807 080	—	1 807 080	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	148	—	148	—	—
Fonds-Anteile	—	148	—	148	—	—
Strukturierte Produkte	—	587 930	—	587 930	—	—
Zinsbezogene strukturierte Produkte	—	183 449	—	183 449	—	—
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	—	404 481	—	404 481	—	—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	1 219 002	—	1 219 002	—	—
Handelsaktiva	18 905	45 371	—	64 276	—	—
Eigenkapitalinstrumente	—	13 516	—	13 516	—	—
Fonds-Anteile	—	13 516	—	13 516	—	—
Derivative Finanzinstrumente	18 905	31 855	—	50 760	—	—
Zinsbezogene Derivate	880	5 979	—	6 859	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	18 395	—	18 395	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	18 025	7 481	—	25 506	—	—
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	617 545	9 499 352	716 076	10 832 973	82 186	15 794
Eigenkapitalinstrumente	617 545	822 587	686 403	2 126 535	—	—
Beteiligungen ohne Alternative Investments	—	—	157 847	157 847	—	—
Kreditinstitute	—	—	1	1	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	—	4 865	4 865	—	—
Andere Unternehmen	—	—	152 981	152 981	—	—
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	838	—	493 483	494 321	—	—
Andere Finanzunternehmen	838	—	493 483	494 321	—	—
Aktien	616 707	12 095	35 073	663 875	—	—
Kreditinstitute	47 527	—	35 073	82 600	—	—
Andere Finanzunternehmen	66 993	12 095	—	79 088	—	—
Andere Unternehmen	502 187	—	—	502 187	—	—
Fonds-Anteile	—	810 492	—	810 492	—	—

BEWERTUNGSHIERARCHIE 2013 (FORTSETZUNG)

(POSITIONEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WURDEN)				BEIZULE- GENDER ZEITWERT/ BUCHWERT (SUMME)	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 1 NACH 2	UMGLIE- DERUNGEN VON STUFE 2 NACH 1
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3			
in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	—	648 760	29 673	678 433	—	—
Kreditinstitute	—	298 288	—	298 288	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	270 665	29 673	300 338	—	—
Andere Unternehmen	—	79 807	—	79 807	—	—
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	—	8 028 005	—	8 028 005	82 186	15 794
Kreditinstitute	—	2 653 495	—	2 653 495	—	—
Andere Finanzunternehmen	—	934 015	—	934 015	—	2 083
Andere Unternehmen	—	905 044	—	905 044	—	—
Öffentliche Haushalte	—	3 534 367	—	3 534 367	82 186	13 711
Zentralbanken	—	1 084	—	1 084	—	—
SUMME AKTIVA	636 450	11 351 803	716 076	12 704 329	82 186	15 794
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	4 692	89 037	—	93 729	—	—
Handelsspassiva	4 692	89 037	—	93 729	—	—
Derivative Finanzinstrumente	4 692	89 037	—	93 729	—	—
Zinsbezogene Derivate	106	85 596	—	85 702	—	—
Währungsbezogene Derivate	—	56	—	56	—	—
Aktien-/Indexbezogene Derivate	4 586	3 385	—	7 971	—	—
SUMME PASSIVA	4 692	89 037	—	93 729	—	—

Die im Vorjahr aus Stufe 2 in Stufe 1 umgewidmeten Finanzinstrumente resultieren aus Veränderungen der Marktaktivitäten, da für diese Finanzinstrumente die Kriterien für einen aktiven Markt festgestellt wurden.

ENTWICKLUNG STUFE 3 2014

	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE									SUMME
							EIGENKAPITALINSTRUMENTE		NACH- RANGIGE WERT- PAPIERE UND FORDE- RUNGEN	
	BETEILIGUNGEN OHNE ALTERNATIVE INVESTMENTS			BETEILIGUNGEN IN ALTERNATIVE INVESTMENTS INKL. PRIVATE EQUITIES			FONDS- ANTEILE			
	KREDIT- INSTI- TUTE	ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN	ANDERE UNTER- NEHMEN	ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN	ANDERE UNTER- NEHMEN	KREDIT- INSTI- TUTE	ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN		ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN	
in Tsd €										
Stand 1.1.	1	4 865	118 331	493 483	34 650	35 073	—	—	29 673	716 076
Gesamtergebnis der Periode	—	6	655	11 827	—	—	—	—	—	12 488
Ergebnis aus zur Veräuße- rung verfügbaren finanziel- len Vermögenswerten	—	—	- 719	- 4 269	—	—	—	—	—	- 4 988
Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswer- ten (brutto)	—	6	1 374	16 096	—	—	—	—	—	17 476
Käufe	—	—	19	61 094	—	—	—	—	—	61 113
Verkäufe	—	—	- 3 508	- 22 938	- 600	—	—	—	—	- 27 046
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Transfer in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	10 724	45 683	—	56 407
Stand 30.6.	1	4 871	115 497	543 466	34 050	35 073	10 724	45 683	29 673	819 038
Gewinn- und Verlustrechnung zum Ultimo ¹	—	—	- 719	- 4 269	—	—	—	—	—	- 4 988

1 Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Der Transfer in Stufe 3 resultiert aus der Verwendung von nicht beobachtbaren Bewertungsparametern aufgrund fehlender unmittelbar oder mittelbar beobachtbarer Marktdaten im Vergleich zur vorherigen Berichtsperiode.

ENTWICKLUNG STUFE 3 2013

	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE							SUMME	
	EIGENKAPITALINSTRUMENTE						NACH- RANGIGE WERT- PAPIERE UND FORDE- RUNGEN		
	BETEILIGUNGEN OHNE ALTERNATIVE INVESTMENTS			BETEILIGUNGEN IN ALTERNATIVE INVESTMENTS INKL. PRIVATE EQUITIES					AKTIEN
	KREDIT- INSTI- TUTE	ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN	ANDERE UNTER- NEHMEN	ANDERE FINANZ- UNTER- NEHMEN	ANDERE UNTER- NEHMEN	KREDIT- INSTI- TUTE			
in Tsd €									
Stand 1.1.	1	6 913	171 735	129 988	298 390	35 073	29 622	671 722	
Gesamtergebnis der Periode	—	220	– 4 723	7 071	11 855	—	—	14 423	
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	—	—	– 2 134	– 307	– 2 311	—	—	– 4 752	
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	—	220	– 2 589	7 378	14 166	—	—	19 175	
Käufe	—	—	7 120	13 720	28 363	—	—	49 203	
Verkäufe	—	—	– 8 170	– 1 010	– 13 187	—	—	– 22 367	
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—	—	
Transfer in Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stand 30.6.	1	7 133	165 962	149 769	325 421	35 073	29 622	712 981	
Gewinn- und Verlustrechnung zum Ultimo ¹	—	—	– 2 134	– 307	– 2 311	—	—	– 4 752	

1. Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Realisierte Gewinne und Verluste dieser Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

AUSWIRKUNGEN ALTERNATIVER ANNAHMEN BEI FINANZINSTRUMENTEN IN STUFE 3

Mittels der durchgeführten Analysen sollen die Auswirkungen von alternativen Wertentwicklungen aufgezeigt werden. Die Annahmen und Parameter zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden in der Analyse unabhängig voneinander bzw. ohne die Berücksichtigung von Korrelationen simuliert.

(I) Bei einigen Beteiligungen wird der beizulegende Zeitwert mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Einfluss auf diesen Wert haben die erwarteten Zahlungsströme und der Diskontierungszinssatz. Bei den betroffenen Beteiligungen werden die folgenden Szenarien zugrunde gelegt:

- Positivszenario: Änderung der Zahlungsströme um +10% und gleichzeitig Änderung des Zinssatzes um –100 BP
- Negativszenario: Änderung der Zahlungsströme um -10% und gleichzeitig Änderung des Zinssatzes um +100 BP

(II) Für Investitionen in Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert entweder durch Dritte gestellt oder nach einer anderen Methode als (I) ermittelt wird, erfolgt der Ausweis einer vorteilhaften bzw. einer nachteiligen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts über eine Veränderung des gesamten beizulegenden Zeitwerts.

NETTOAUSWIRKUNG NACH LATENTER STEUER UND RÜCKSTELLUNG FÜR LATENTE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG 2014

	MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG		MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IM SONSTIGEN ERGEBNIS (OCI)	
	VORTEILHAFTE ÄNDERUNG	NACHTEILIGE ÄNDERUNG	VORTEILHAFTE ÄNDERUNG	NACHTEILIGE ÄNDERUNG
in Tsd €	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>				
Eigenkapitalinstrumente				
Beteiligungen ohne Alternative Investments				
Andere Finanzunternehmen	–	– 7	47	– 40
Andere Unternehmen	–	– 219	1 106	– 887
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities				
Andere Finanzunternehmen	–	– 756	– 4 597	– 3 840
Andere Unternehmen	–	–	6 562	– 6 003
Aktien				
Kreditinstitute	–	–	336	– 336
Andere Finanzunternehmen	–	1 072	– 1 072	–
Fondsanteile	–	438	– 438	–

NETTOAUSWIRKUNG NACH LATENTER STEUER UND RÜCKSTELLUNG
FÜR LATENTE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG 2013

	MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG		MÖGLICHE ÄNDERUNGEN IM SONSTIGEN ERGEBNIS (OCI)	
	VORTEILHAFTE ÄNDERUNG	NACHTEILIGE ÄNDERUNG	VORTEILHAFTE ÄNDERUNG	NACHTEILIGE ÄNDERUNG
in Tsd €	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente				
Beteiligungen ohne Alternative Investments				
Andere Finanzunternehmen	—	– 22	22	—
Andere Unternehmen	—	– 236	1 333	– 1 097
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities				
Andere Finanzunternehmen	—	– 44	1 435	– 1 391
Andere Unternehmen	—	– 524	3 034	– 2 510
Aktien				
Kreditinstitute	—	—	336	– 336
Andere Finanzunternehmen	—	—	—	—
Fondsanteile	—	—	—	—

Die Anteile am gesonderten Sicherungsvermögen des Sicherungsfonds der Lebensversicherer in Höhe von 29,7 (Vj. 29,6) Mio €, das getrennt vom Vermögen der Protektor Lebensversicherungs-AG geführt wird, werden als Namensgenussrecht innerhalb der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter der Klasse der nachrangigen Wertpapiere und Forderungen ausgewiesen. Das Namensgenussrecht ist in der obigen Tabelle nicht enthalten, da die Bewertung branchentypisch zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Auf die Ermittlung der Auswirkungen alternativer Annahmen kann daher verzichtet werden.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN ÜBER BEWERTUNGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUF STUFE 3

	BEIZULEGENDER ZEITWERT		BEWERTUNGS- METHODEN	NICHT BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	BANDBREITE
	30.6.2014	31.12.2013			
in Tsd €					in %
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	819 038	716 076			
Eigenkapitalinstrumente	789 365	686 403			
Beteiligungen ohne Alternative Investments	120 369	157 847			
Kreditinstitute	1	1	Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Andere Finanzunternehmen	4 871	4 865			
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Andere Unternehmen	115 497	152 981			
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	577 516	493 483			
Andere Finanzunternehmen	543 466	493 483			
			Net Asset Value	n/a	n/a
			Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Andere Unternehmen	34 050	—			
			DCF-Verfahren	Risikobereinigter Diskontierungszinssatz	6,00-6,00
				Geschätzte jährliche Umsatzerlössteigerung	-4,46--1,35
				Geschätzte jährliche Sachkostensteigerung	-0,32-0,87
			Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Aktien	45 797	35 073			
Kreditinstitute	35 073	35 073	Näherungs- verfahren	n/a	n/a
Andere Finanzunternehmen	10 724	—	Net Asset Value	n/a	n/a
Fonds-Anteile	45 683	—			
Immobilienfonds	45 683	—	Net Asset Value	n/a	n/a
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	29 673	29 673			
Andere Finanzunternehmen	29 673	29 673	Näherungs- verfahren	n/a	n/a

Sonstige Angaben

(19) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

KONZERNBERGESELLSCHAFT

Hauptaktionär der Württembergische Lebensversicherung AG ist die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart. Muttergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG ist die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Diese befindet sich zu 100 % im Besitz der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V., Ludwigsburg.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat der Württembergische Lebensversicherung AG), Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der Württembergische Lebensversicherung AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen im Bereich Personenversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 30. Juni 2014 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 257,0 (Vj. 334,3) Tsd €. Diese betreffen im Wesentlichen gewährte Hypothekendarlehen. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestehen zum Stichtag wie auch im Vorjahr nicht. Im ersten Halbjahr 2014 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Hypothekendarlehen resultieren, 8,6 (Vj. 8,0) Tsd €. Für Renten- und Lebensversicherungen wurden im ersten Halbjahr 2014 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 25,4 (Vj. 27,5) Tsd € gezahlt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

W&W AG

Zwischen der W&W AG als Mutterunternehmen und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen, um im Rahmen von Gehaltsumwandlungen gewährte leistungsorientierte Pensionszusagen einzudecken sowie zur Sicherung der Altersteilzeitverträge im Insolvenzfall. Die W&W AG hat ferner im Wege des Schuldnerbeitritts die gesamtschuldnerische Haftung aus den Altersversorgungszusagen der Württembergische Lebensversicherung AG übernommen.

Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürtttLeben und der W&W AG diverse Dienstleistungsverträge.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

SCHWESTERGESELLSCHAFTEN UND DEREN 100%-TÖCHTER

Zwischen verschiedenen Tochtergesellschaften der W&W AG (Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG) und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe. Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürttLeben und Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Weiterhin wurden vom Konzern WürttLeben diverse Bankdienstleistungen bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank in Anspruch genommen. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden Wertpapiere an die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verliehen und im Gegenzug Wertpapiersicherheiten erhalten. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN DER WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG UND SONSTIGE NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN

Die Geschäftsbeziehungen des Konzerns WürttLeben zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG umfassen im Wesentlichen Service- und Dienstleistungsverträge. Unter den sonstigen nahe stehenden Unternehmen erfolgt der Ausweis der Pensionskasse der Württembergische VVaG als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Wüstenrot & Württembergische AG	69 733	72 047
Schwester-gesellschaften und deren 100%-Töchter	990 724	449 460
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	20 690	21 720
Sonstige nahe stehende Unternehmen	43	10
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	1 081 190	543 237
Wüstenrot & Württembergische AG	3 126	2 187
Schwester-gesellschaften und deren 100%-Töchter	7 352	15 888
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3 620	1 774
Sonstige nahe stehende Unternehmen	11	12
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	14 109	19 861

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
Wüstenrot & Württembergische AG	1 914	2 119
Schwestergesellschaften und deren 100%-Töchter	21 325	25 761
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1 270	–
Assoziierte Unternehmen	15	5
Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	24 524	27 885
Wüstenrot & Württembergische AG	3 443	3 983
Schwestergesellschaften und deren 100%-Töchter	122 365	123 475
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3 009	2 643
Sonstige nahe stehende Unternehmen	250	289
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	129 067	130 390

(20) ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Konzern WürtttLeben waren zum 30. Juni 2014 – gemäß rechtlichem Konzept – durchschnittlich 859 (Vj. 926) Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt errechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Mitarbeiterzahlen zum jeweiligen Quartalsende zwischen dem 30. September 2013 und dem 30. Juni 2014 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode.

(21) FINANZGARANTIE, HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftungsverhältnisse und die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 750,9 (Vj. 760,1) Mio € resultieren hauptsächlich aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen, unwiderruflichen Kreditzusagen und den Verpflichtungen gegenüber dem Sicherungsfonds sowie der Subsidiärhaftung der Württembergische Lebensversicherung AG für die Pensionsverpflichtungen der Pensionskasse der Württembergischen VVaG, soweit sie für Mitarbeiter des Konzerns WürtttLeben eingegangen wurden.

(22) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts hat ein nach der Equity-Methode bilanziertes Beteiligungsunternehmen mitgeteilt, dass die Anteile an einer ihrer Tochtergesellschaften veräußert werden. Es besteht aufgrund der Zustimmungspflicht mehrerer Kartellbehörden eine Unsicherheit darüber, ob der Verkauf noch im Jahr 2014 wirksam wird. Bei Abschluss der Transaktion wird gegenwärtig der Konzern WürttLeben aus dem Verkauf der Anteile ein einstelliger Millionengewinn nach Berücksichtigung von latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenten Steuern erwarten.

Am 11. Juli hat der Bundesrat das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) verabschiedet, das unter bestimmten Bedingungen eine Ausschüttungssperre bei Lebensversicherungsunternehmen vorsieht. Die Württembergische Lebensversicherung AG ist nach § 15 WpHG verpflichtet, über Ereignisse, die kursrelevant sein können, per Ad-hoc-Mitteilung zu informieren. Demzufolge hat sie über die nach dem LVRG eintretende Ausschüttungssperre berichtet. Ähnliche Reaktionen anderer Marktteilnehmer blieben aus, da die Württembergische Lebensversicherung AG als einzige börsennotierte Lebensversicherung in Deutschland dem WpHG unterliegt.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat seit 2010 den Großteil ihrer Gewinne thesauriert. Dies wird sich durch die Ausschüttungssperre nicht ändern. Die Württembergische Lebensversicherung AG wird die Eigenkapitalbasis weiter stärken und damit mittel- bis langfristig die Garantiezahlungen sichern. Die Ausschüttungssperre betrifft ausschließlich die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Gesellschaft, nicht jedoch die Zusagen an die Kunden. Diese werden selbstverständlich weiter erfüllt. Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG beabsichtigt derzeit, die Zinszahlungen auf die ausstehenden Anleihen pünktlich und in voller Höhe zu leisten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 28. Juli 2014

Der Vorstand



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Dr. Michael Gutjahr



Jens Wieland

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 14. August 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Oppermann
Wirtschaftsprüfer



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



württembergische

Der Fels in der Brandung.